

## PRESSE Information

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
nachfolgend bieten wir Ihnen eine Meldung an.

**Ayman Mazyek, Vorsitzender des Zentralrats der Muslime in Deutschland**, gab heute, 30.03.16, dem Südwestrundfunk ein Interview zum Thema: „**Was tun gegen Radikalisierung?**“. Das „SWR2 Tagesgespräch“ führte Florian Rudolph.

Mit freundlichen Grüßen  
Zentrale Information

**SÜDWESTRUNDFUNK**  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Radio · Fernsehen · Internet

Chefredaktion Hörfunk  
Zentrale Information

**SWR Tagesgespräch**

**Postadresse** 76522 Baden-Baden

**Hausadresse** Hans-Bredow-Straße  
76530 Baden-Baden

**Telefon** 07221/929-23981

**Telefax** 07221/929-22050

**Internet** [www.swr2.de](http://www.swr2.de)

**Datum:** 30.03.2016

### "Wertschätzung ist die größte Integrationshilfe"

Baden-Baden: Der Zentralrat der Muslime in Deutschland ist aufgeschlossen gegenüber den Plänen von Bundesinnenminister de Maiziere, mangelnde Integrationsbereitschaft von Asylbewerbern zu sanktionieren und ihnen den Wohnort vorzuschreiben. Im SWR-Tagesgespräch sagte der Zentralratsvorsitzende Mazyek, sein Verband habe schon immer ein Konzept des Forderns und Förderns favorisiert. Er habe daher nichts gegen die vorgesehene Wohnsitzauflage und Leistungskürzungen, wenn Integrationskurse verweigert werden. Mazyek warnt aber davor, denn öffentlichen Eindruck zu erwecken, Asylbewerber seien generell dazu nicht bereit. Die größte Integrationsleistung, so Mazyek, sei Wertschätzung gegenüber den Neuankömmlingen. Ihre Bereitschaft sich einzubringen sei sehr groß. Diese Motivation müsse gefördert werden, statt Flüchtlingen klar zu machen, sie hätten sich zu integrieren.

### Wortlaut des Live-Gesprächs:

**Rudolph:** Eine Frage, die Sie nach Brüssel sicher nicht mehr hören können ist die, ob der Terror ein Teil des Islam ist. Das kann ich gut verstehen und möchte deswegen vielmehr wissen, wie kann es sein, dass Terroristen untertauchen können und die muslimische Community um sie herum hat nichts gesehen, nichts gehört. Was ist ihre Antwort darauf?

**Mazyek:** Wir haben in der, sie haben es recht angesprochen, ein großes Problem. Terroristen begehen Betrug am Islam und die mediale Aufschrift heißt ständig „Terror im Namen des Islam“ und damit bestraft man eigentlich die Betroffenen, anstatt den Betrüger zu fassen und mit solchen Attitüden werden letztendlich nur noch die Gräben tiefer gelegt und die Spaltung innerhalb der Gesellschaft vergrößert. Man muss wissen, wenn Terroristen, Extremisten längst sich aus der Gesellschaft, auch aus der muslimischen Community verabschiedet haben, das heißt, diese Menschen sind nicht mehr zu erreichen, sie sind über konspirative Wege, haben sich längst verabschiedet. Das einzige was es noch an Möglichkeiten gibt, ist, dass man

beispielsweise über Familien oder so, sie versucht oder andere Jugendliche davon abzuhalten solch einen Weg zu gehen und das machen wir. Wir arbeiten seit vielen Jahren in den Gemeinden mit Jugendlichen zusammen. Wir haben jetzt Ende 2015 ein Projekt aufgelegt, was auch vom Bund unterstützt wird, wo wir präventiv gegen religiös begründeten Extremismus vorgehen und wir wollen vor allem Jugendliche und Eltern dabei aktiv unterstützen. Ich glaube was neu dabei ist, dass man deutlich macht, sie müssen nicht ihren Glauben verleugnen, und ihr Handeln im Glauben ist gleichzeitig auch ein Handeln für unsere freiheitlich demokratische Grundordnung. Ich glaube diese beiden Punkte sind ganz wichtig. Diese Wertschätzung ist es letztendlich, die auch Erfolg versprechend ist.

**Rudolph: Da haben sie aber einen Punkt nicht beantwortet. Meine Frage ist ja, Molenbeek hat gezeigt, dass die Leute drum herum offensichtlich aber auch nicht gesagt haben, Achtung hier sind Extremisten. Das heißt also, da ist ein Stillschweigen. Ich frage mich, gibt es solche geradezu mafiaartigen ....**

**Mazyek:** Sie sagen Stillschweigen heißt, dass man damit d'accord geht. Ich weiß gar nicht, ob dieses Stillschweigen ein aktives Einverständnis ist für Terrorismus. Das ist eine waghalsige Unterstellung ihrerseits, die ich nicht so folgen kann. Die müssten sie erstmals belegen.

**Rudolph: Nun ist es ja so gewesen, dass Abdeslam vier Monate untertauchen konnte und er heißt er sei ein und aus gegangen. Nun ist es mal eine andere Frage, ob man vielleicht Extremisten und Salafisten deutlich sagen muss, es reicht?**

**Mazyek:** Das tun wir doch schon längst.

**Rudolph: Erreichen Sie die denn?**

**Mazyek:** Wir haben die Gemeinden. Es reicht aber auch auf der anderen Seite, wenn man über viele Jahrzehnte gute Arbeit leistet. Über vier Millionen Muslime größtenteils integriert sind, davon vielleicht etwa maximal die Hälfte die auch in den Gemeinden unterwegs sind. Dann ist es auch mal Zeit eine Wertschätzung vorzunehmen. Es ist mal Zeit, auch mal selbstkritisch zu fragen, ob die Methoden die man angewandt hat, im Kampf gegen den Terror, seit 15 Jahren immer wieder dieselben monokausal gebetsmühlenartig aufzurufen, hat es doch irgendwas zu tun. Auch jetzt diese Fragen, die kommen, diese stillschweigende Komplizenschaft, die sie hier unterstellen, ob das die richtigen Mittel sind, irgendwas zu verbessern, haben wir damit irgendeinen Terroristen gefasst? Mitnichten. Ich glaube, wir müssen wegkommen von dem Verständnis oder von der Methodik die Muslime in der Mehrheit, die friedlich sind, die hier längst integriert sind zu marginalisieren. Sondern wir müssen sie in die Allianz gegen Terrorerxtremismus verstehen und gesamtgesellschaftlich denken. Ich glaube, das ist jetzt der Zeitpunkt. Auch mal selbstkritisch nachzudenken, ob nach 16 Jahren nach 9/11 die Methoden die man anwendet im War on Terror, ob die die richtigen Formen angenommen haben, und ob nicht da auch mal ein Paradigmenwechsel vorzunehmen ist.

**Rudolph: Anfällig für Radikalisierung sind, zumindest aus Sicht des Innenministers, ja auch viele Flüchtlinge und der will mangelnde Integrationsbereitschaft bestrafen, durch Kürzung der Bezüge.**

**Mazyek:** Diesen Zusammenhang zur Radikalisierung und Flüchtlinge finde ich auch unangebracht und der Innenminister hat das nicht im Kontext des Extremismus-Bekämpfung gemacht, sondern im Kontext von Integrationsmaßnahmen.

**Rudolph: Es geht aber auch bei der Wohnsitzauflage um den Versuch eine Ghetto-Bildung zu vermeiden.**

**Mazyek:** Ja aber bitteschön, sie haben gerade wieder den Zusammenhang zum Terrorismus und Extremismus gemacht. Ich finde das eigentlich waghalsig, aber können sie gerne machen. Sie sind hier Fragesteller bitte:

**Rudolph: Ja, dann können sie mir gerne zumindest ihre Meinung dazu sagen, was sie davon halten, mangelnde Integrationsbereitschaft soll bestraft werden?**

**Mazyek:** Wir haben immer dem Konzept „Fördern und Fordern“ haben wir Rechnung getragen und haben das immer favorisiert. Sind grundsätzlich nicht gegen dieses Konzept „Fördern und Fordern“. Ghettoisierung in der Vergangenheit ist nicht passiert, weil die Menschen gerne in Ghettos leben, sondern weil meist die Wohnungen und die Mieten dort besonders günstig sind und dass die Menschen, weil sie nicht sich anders was leisten konnten, diese Ortschaften aufgesucht haben. Wenn wir jetzt hingehen und sagen, okay, wir versuchen durch eine andere Wohnungspolitik dem Entgegentreten, sind wir grundsätzlich da aufgeschlossen. Was wir vermeiden müssen bei der ganzen Sachen, ist, dass wir nicht denken, man müsse den Flüchtlingen klar machen, dass sie sich integrieren. Die allermeisten Flüchtlinge, die so weite Wege gegangen sind, die letztendlich mit ihrem Leben davongekommen sind, sie sind den Bomben davongelaufen, sie sind bereit in der neuen Heimat sich einzubringen. Diese Bereitschaft ist sehr, sehr groß. Die Motivation ist sehr, sehr groß. Die müssen wir, glaube ich abholen und nicht den Eindruck vermitteln, auch in der Bevölkerung, das sind alles nicht integrationswillige Menschen, sondern die sind bereit sich hier einzubringen und die Wertschätzung ihnen gegenüber ist die größte Integrationshilfe die wir leisten können. Diese entsprechenden Maßnahmen die alle in die Richtung gehen, fördern und fordern, da sind wir grundsätzlich aufgeschlossen.

- Ende Wortlaut -